

Gryphius, Andreas: XxVI. An Lucinden (1650)

- 1 Was ist der zarte Mund? ein Köcher voller Pfeile
2 Durch die manch weiches
3 Der Augen heller glantz wird flammen gleich geschätzt/
4 An welchen jeder sich verbrennt in kurtzer weile.
- 5 Die wunderschönen Haar sind feste liebes seile/
6 Wer durch der Stirnen glantz nicht wird in euch verhetzt;
7 Wer sich den Lilien der
8 Muß doch gewertig seyn daß jhn die Hand ereile.
- 9 So sprecht jhr/ vnd ist war/ wer vol von zunder steckt
10 Wird leicht zu böser lust/ vnd ewrer lieb erweckt/
11 Man kan zu
- 12 Wer aber bey sich selbst/ was jhr für loblich acht
13 Ew'r mehr denn falsches hertz' vnd schwartz gemüt be-
14 tracht.
15 Denglaubt mir/ werdet jhr Lucinde nicht entzünden.

(Textopus: XxVI. An Lucinden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/740>)